

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 79 (2012)

Artikel: Alte Eissportanlage Burgdorf

Autor: Zumstein, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte Eissportanlage Burgdorf

Andreas Zumstein



Die alte Kunsteisbahn Burgdorf, an der Neumattstrasse 12, gehört – nahezu – der Vergangenheit an. Nach 46 Betriebsjahren wurde ihr Betrieb am 7. März 2010 eingestellt. Die Anlage wird zu gegebener Zeit abgebrochen und das Baurechts-Grundstück anschliessend von der Betreiberin Kunsteisbahn AG Burgdorf (KEB) der Landeigentümerin, der Burgergemeinde Burgdorf, zurückgegeben. Nach fast 50-jähriger Betriebszeit drängt sich eine Rückschau auf die bewegte Geschichte dieser Eissportanlage auf. Und noch ist diese nicht zu Ende...

Zur Vorgeschichte

Die älteste Kunsteisbahn-Anlage der Schweiz – das Dolder in Zürich – wurde 1930 erbaut und ist heute noch in Betrieb. Noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden in der Schweiz weitere vier Anlagen in Betrieb genommen. Nach einem längeren Unterbruch kam im Jahre 1950 die sechste Kunsteisbahn dazu. Seither hat die Zahl der Kunsteisbahnen – anfänglich noch sehr langsam, später in stets schnellerer Folge – unaufhaltsam zugenommen. Gemäss aktueller Liste der Gesellschaft Schweizerischer Kunsteisbahnen verfügt die Schweiz heute über 145 Anlagen. Als Gründe für diesen Boom – die Schweiz dürfte das dichteste Netz von Kunsteisbahnen der ganzen Welt aufweisen – können die Hochkonjunktur nach dem Zweiten Weltkrieg, die Weiterentwicklung der Technik, aber auch die Ansichten darüber, wessen Aufgabe der Bau von Kunsteisbahnen eigentlich sei, angenommen werden. Die frühere Ansicht, der Bau derartiger Anlagen sei ausschliesslich Sache privater Unternehmen, wich später immer mehr der Überzeugung, dies sei eine Aufgabe des Gemeinwesens. Zwar existieren auch heute nur vereinzelte Kunsteisbahnen, die formell im Eigentum von Gemeinden oder Kantonen stehen und von diesen betrie-

ben werden. Noch immer wird den privatrechtlichen Organisationsformen wie Aktiengesellschaft oder Genossenschaft der Vorzug gegeben. Es ist aber nicht zu übersehen, dass das notwendige Kapital weitgehend von Gemeinden, Kantonen und anderen öffentlichen Körperschaften aufgebracht wird. Schliesslich hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass die gesunden Eissportarten ohne Kunsteis in Anbetracht unserer milden Winter nicht regelmässig betrieben werden können. Zudem dienen die zahlreichen Kunsteisbahnen allgemein als Wintersportplätze.

Gründung am 21. Februar 1962 und harziger Start

In den Fünfzigerjahren wurde auch in Burgdorf Schlittschuh gelaufen, mehrheitlich noch mit sogenannten «Aaschrübelern» und selbstverständlich auf Natureis. Den Anfang machte damals der initiative Abwart des Neumattschulhauses. Mit sportbegeisterten Lehrerinnen und mit Helfern des Bauamtes sorgte er jeweils bei längeren Kälteperioden für eine mehr oder weniger ebene Eisfläche auf dem Schulhausplatz. Etwas später versuchte man es auf der Schützematt mit einer Natureisbahn. Da die Schütz bekanntlich äusserst wasserdurchlässig war und immer noch ist, wurde vorübergehend auf den Tennisplatz am Hofgutweg – mit dessen gutem Untergrund – ausgewichen. Diese Anlage bewährte sich aber auch nicht, da zu klein und mit einem hohen Zaun umgeben und somit ungenügend zugänglich, um allfällige Schneemassen abtransportieren zu können. Ein privates Initiativkomitee machte einen Vorstoss, um auf der Schützematt eine Natureisbahn mit Betonpiste als Untergrund und Banden darauf zu bauen. Eine starke Opposition verhinderte dieses Projekt. Im Archiv existieren zudem Pläne für ein konkretes Projekt im schattigen Wallesteitäl. Doch auch dieses musste – vor allem aus finanziellen Gründen – fallen gelassen werden. Im Jahre 1956 gründete der frühere Gemeinderat und Geometer Ernst Albrecht ein neues Initiativkomitee. Doch am 6. März 1957 schrieb der Gemeinderat: «Grundsätzlich ist man dem Gedanken einer Kunsteisbahn wohlgesinnt, erachtet jedoch sowohl den Saalbau als auch einen neuen Schiessstand als dringlicher.» So wurde als Notlösung eine Natur- eisbahn mit Banden in der damals noch unüberbauten Lorraine aufgestellt und durch das Ehepaar Nelly und Max Siegenthaler gehegt und gepflegt. Dieses weise Vorgehen erwies sich wenig später als eine der zahlreichen Pioniertaten, denn in dieser Zeit – nämlich 1959 – wurde der Eishockeyclub Burgdorf EHCB gegründet. Als Gründungspräsident amtete damals Walter Siegenthaler, früherer Metzgermeister an der Poststrasse in Burgdorf. Zu-

kunftsweisend war, dass insbesondere Ernst Albrecht nicht locker liess, sich für eine KEB zu engagieren. Mehrere Jahre ging man davon aus, der richtige Standort für eine Kunsteisbahn sei in Burgdorf der «Badisportplatz». Doch als 1959 die Finanzbehörde der Stadt den Bau einer Kunsteisbahn grundsätzlich mit der Begründung ablehnte, dass dieser nicht zum Aufgabenkreis der Stadt gehöre, war es wiederum Ernst Albrecht, der eigentliche Pionier für eine KEB in Burgdorf, welcher den heutigen Standort ausfindig machte. Mit der Sportplatzgenossenschaft und der Burgergemeinde Burgdorf kam der Standort Neumatt ins Gespräch, das Projekt wurde konkret. Auf die Baupublikation gingen jedoch zehn Einsprachen ein, mit der traurigen Konsequenz, dass das Projekt dadurch eine mehrjährige Verzögerung erfuhr. Doch auch diese Hürden konnten schliesslich genommen werden. Aus heutiger Sicht besonders erwähnenswert ist das grosse Engagement der Burgdorfer Bevölkerung für den Neubau einer KEB. Aus dem Aktienregister ist ersichtlich, dass 1300 Aktien zu Fr. 100.– von Privatpersonen gezeichnet wurden. Diese tolle Leistung führte schliesslich zum Gelingen; die KEB AG entstand als Bevölkerungs-Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 500 000 Franken. Daran beteiligten sich die Einwohnergemeinde mit 150 000, verschiedenste Firmen und in grossem Masse die Bevölkerung mit gesamthaft 350 000 Franken. Am 21. Februar 1962 war es so weit: auf privater Basis und Initiative wurde die Kunsteisbahn AG Burgdorf gegründet.

Was heisst KEB?

Unter diesem Titel steht im Burgdorfer Tagblatt vom 12. Oktober 1961: «Diese drei Buchstaben werden Ihnen in nächster Zeit häufig begegnen. Sie sind ein Sinnbild für ein flottes Gemeinschaftswerk, das im Entstehen begriffen ist. Sie bedeuten Kunsteisbahn AG Burgdorf und fordern Sie auf, am Bau einer Kunsteisbahn tatkräftig mitzuhelpen. In kurzem werden Sie durch einen Prospekt genau über das Bauvorhaben und die Finanzierungsmöglichkeit orientiert werden. Artikel an dieser Stelle werden Ihnen die damit zusammenhängenden Probleme und Ueberlegungen darlegen. Wir zählen auf Ihre ideelle und finanzielle Mitarbeit. In Burgdorf einen Schritt weiter mit der KEB (sprich Ka-E-Be)!»

Zahlreiche Dankesschreiben

Über das Zustandekommen einer Kunsteisbahn in Burgdorf herrschte allgemein grosse Zufriedenheit und Freude, insbesondere beim bereits

bestehenden Eishockeyclub und den im Entstehen begriffenen Vereinen Eislaufclub und Curlingclub, aber auch in weiten Kreisen der gesamten Bevölkerung. Stellvertretend sei hier der Dankbrief von U. Beck an den Präsidenten des KEB-Initiativkomitees vom 2.12.1961 wiedergegeben:

Sehr geehrter Herr Albrecht,

ich möchte Ihnen und Ihrem Komitee herzlich zum Erfolg in der Abstimmung um die Kunsteisbahn gratulieren. Es freut mich ausserordentlich, dass der Einsatz und die viele Arbeit, die Sie geleistet haben, auf diese Weise belohnt worden ist. Sie haben damit Burgdorf auf dem Weg zu einem noch weit entfernten Ziel – nämlich in unserer Stadt die besten Voraussetzungen für die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend und zur Erhaltung der Gesundheit derselben zu schaffen – einen grossen Schritt vorwärts machen lassen. Mit freundlichen Grüissen sig. U. Beck

Erfreulicherweise haben sich in der Folge verschiedenste Kreise, Organisationen, Schulen, Vereine, Körperschaften, die Einwohnergemeinde, Gewerbe und Industrie, Einzelpersonen und Familien an der Zeichnung des Aktienkapitals von Fr. 500 000.– beteiligt. Nachstehend ein Schreiben des Sekundarlehrers Jakob Farner vom 2. Februar 1962, woraus hervorgeht, in welcher Form sich die Sekundarschule Burgdorf engagiert hat:

Sehr geehrte Herren,

Sicher interessiert es Sie, wie die Sek.abteilung des Gymnasiums Burgdorf ihren Beitrag an die Kunsteisbahn zusammengebracht hat. Die Klasse 1 veranstaltete einen Flohmarkt und verzeichnete Einnahmen von Fr. 1'909.25. Die Klasse 2 eröffnete einen Autowaschsalon mit Büffet, was einbrachte Fr. 535.–. Die Klasse 3 errichtete verschiedene Schuhputzstellen in der ganzen Stadt Fr. 868.50. Die Klasse 4a bastelte und verkaufte in mehreren Gruppen allerlei Gegenstände Fr. 657.75. Die Klasse 4b verkaufte heisse Maroni und dergleichen mit einem Gewinn von Fr. 738.75. Die Klasse 5a bemalte in der Stadt Kehrichtkübel mit Initialen der Besitzer Fr. 777.–. Die Klasse 5b stellte Christbaumschmuck her und erzielte Einnahmen von Fr. 519.20. Das ergibt ein Total von Fr. 6'005.45.

Dieser Betrag wurde ganz der Kunsteisbahn zugewiesen, indem wir uns an der Aktienkapitalzeichnung beteiligten. Hochachtungsvoll sig. J. Farner

Bauzeit Mai 1963 bis Januar 1964

Der Spatenstich mit Baubeginn erfolgte – in Etappen und mit massiv verändertem Bauprogramm gegenüber dem in alle Haushaltungen verschickten

Gründungsprospekt – am 20. Mai 1963. Wegen massiver Baukostenerhöhungen, Änderungen beim benachbarten Sportplatzareal und aus Geldmangel musste auf einen Teil der Zuschauertribüne, die drei geplanten Curlingfelder, die Errichtung eines Erfrischungsraumes und den Bau von Parkplätzen verzichtet werden. Die offizielle Eröffnung der KEB Burgdorf – noch im Zustand einer Baustelle – fand am 2. Januar 1964 statt.

Gute Entwicklung – Gründung ECB und CCB

Die Freude über die Eröffnung der KEB war riesig und der Andrang gross, und bereits im ersten Betriebsjahr der KEB wurde sowohl der Eislaufclub Burgdorf als auch ein Curlingclub gegründet. Gründungspräsident des ECB war Ralph Schoch, welcher auch heute noch dem Verwaltungsrat der KEB AG angehört. Für die Curler – deren erster Präsident war Ernst Studer – wurde auf der kleinen Piste eine Ein-Rink-Bahn von 6 m Breite abgetrennt. Die Mitglieder des CCB mussten zähneknirschend zur Kenntnis nehmen, dass die versprochene Curlingbahn mangels finanzieller Mittel nicht realisiert werden konnte. Die Curler wurden auf später vertröstet und mussten während 12 Jahren auf diesem Provisorium Steine stossen, bis 1976 endlich eine eigene Curlingbahn eröffnet wurde.

Im Jahre 1968 ergab sich für den Fortbestand der KEB AG eine schwierige Lage. Für den Kunsteisbahnbau standen der KEB AG total Fr. 1 340 000.– zur Verfügung. Obwohl das geplante Bauprogramm im Laufe der Bauzeit stark reduziert worden war, resultierte eine Baukostenüberschreitung von Fr. 133 270.–, welche das Weiterbestehen sowohl der neuen Anlage als auch der Aktiengesellschaft gefährdete. In verdankenswerter Weise tilgte die Einwohnergemeinde Burgdorf diesen Betrag à fonds perdu und unterstützt das Unterfangen KEB seither mit jährlichen Gemeindebeiträgen.

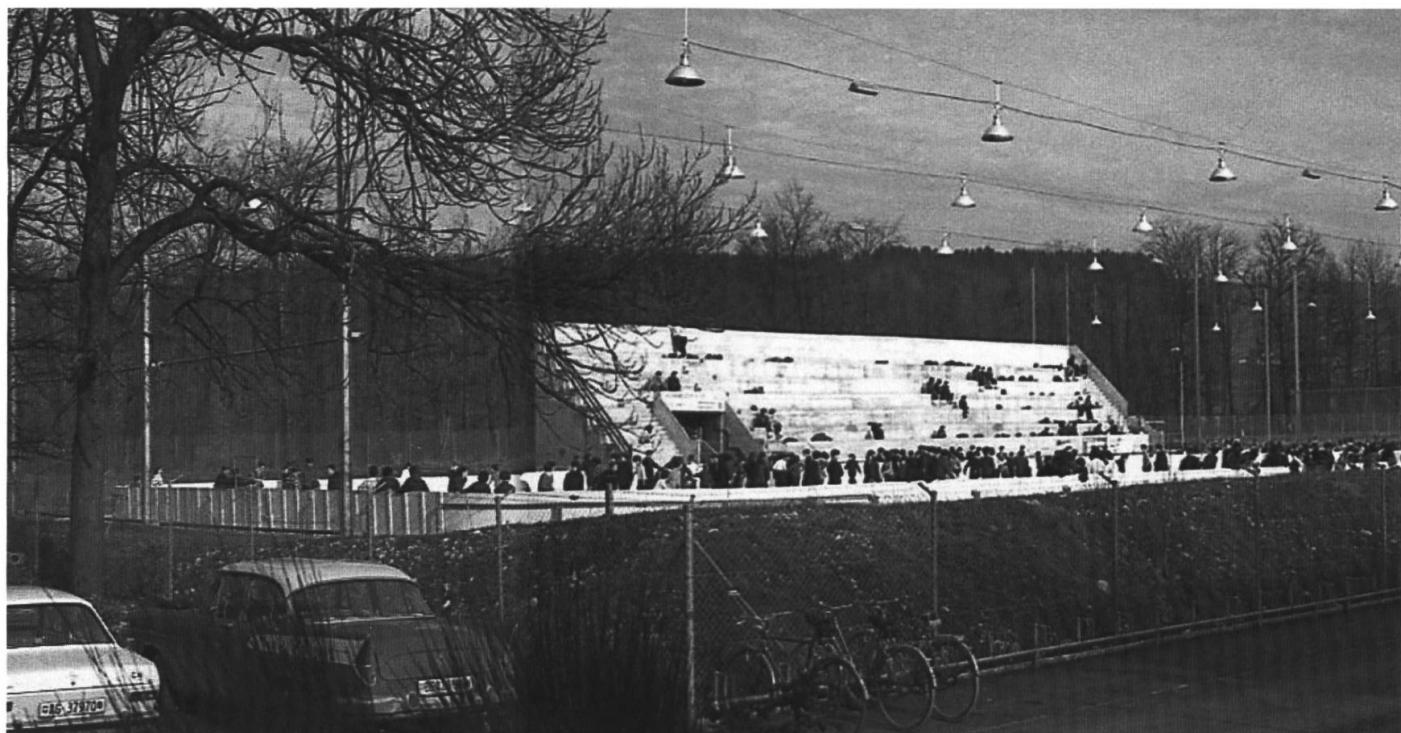
Ersatzanschaffungen und Ausbau

Ein Stück Nostalgie bedeutete bis ins Jahr 1969 der «Meili-Traktor», mit welchem jeweils die Reinigung der Eisflächen vorgenommen wurde. Nachher konnte die KEB AG mit der ersten «Zamboni» eine moderne Eisaufbereitungsmaschine anschaffen; ein Meilenstein im Arbeitsablauf der Eismeister, insbesondere bei Schneefall bzw. bei der Schneeräumung.

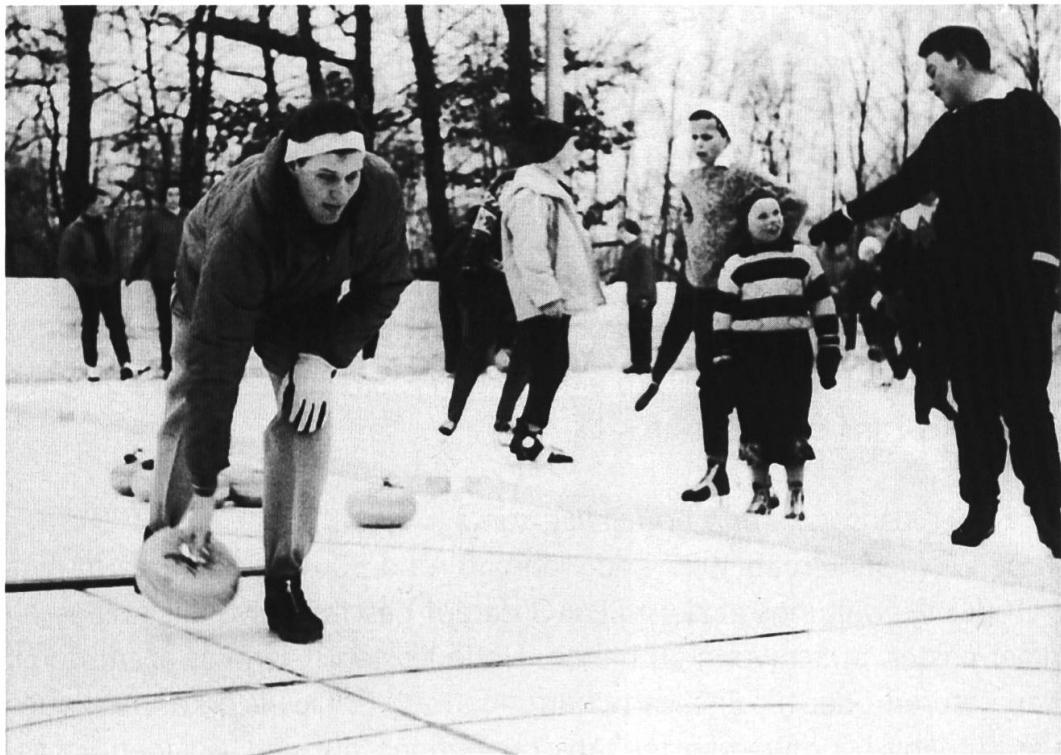
Im Jahr 1974 erfolgte ein umfangreicher Ausbau der KEB-Anlage. Dank Unterstützung der öffentlichen Hand konnten der Garderobentrakt, eine Garage mit Werkstatt im Erdgeschoss und ein Restaurant im 1. Stock realisiert werden. In der Saison 1975/76 zogen die Armbrustschützen Burgdorf



Burgdorfer Eishockeyaner im Schneetreiben auf der Natureisbahn in der Lorraine
1962



Reger Betrieb auf der Kunsteisbahn 1975 (Foto: Peter Wegmüller)



Der spätere CCB-Präsident Bruno Giraudi bei einer Steinabgabe aus dem Stand, 1964



Beim Verlegen der Kühlrohre für die 1976 erstellte, separate Curlingbahn

im Unterbaurecht auf ihre selbstgebaute Schiessanlage, direkt hinter der im gleichen Jahr gebauten Curlinghalle. Die provisorische Curlingbahn auf der kleinen Aussenpiste hatte den dortigen Spielbetrieb für Eishockey und Eislaufen eingeschränkt. Nun kamen die Curler mit einem Gemeinschaftswerk KEB/CCB endlich zu einer eigenen Bahn. Die KEB AG erstellte auf ihre Kosten die dafür notwendige Betonplatte mit einer Zwei-Rink-Bahn und der Curlingclub errichtete für sich die Halle mit einem dazugehörenden Beizli. Im gleichen Jahr erfolgten durch die KEB AG noch die letzten grösseren Anschaffungen in Form einer neuen Matchuhr und einer zweiten Occasions-Zambonimaschine.

Jahre der Konsolidierung und Schliessung

In den Folgejahren ab 1977 und während rund 30 Betriebsjahren musste sich der Verwaltungsrat der KEB AG darauf beschränken, die Anlage einigermassen in Schwung zu halten. Hohe Kosten fielen vor allem durch Reparaturen oder für Ersatzanschaffungen an. Schliesslich konnten auch die betrieblich notwendigsten Abschreibungen auf den Anlagen vorgenommen werden. Nach und nach kamen die strengen und kostenintensiven Vorschriften der Störfallverordnung zum Tragen. Man musste dafür Verständnis haben, ging es doch um die Sicherheit der Benutzer, des Publikums, der Mitarbeiter oder sogar der benachbarten Bevölkerung. Bei den strengen Auflagen der kantonalen Behörden zeigte sich mehr und mehr, dass in absehbarer Zeit in der Schweiz keine grösseren Ammoniakanlagen mehr toleriert würden.

Die Folgen sind bekannt: Dank konkreter Planung einer neuen Eissportstätte, der Erlaubnis der kantonalen Behörden für mehrere Betriebsverlängerungen und zu guter Letzt dem «happy end» durch den Burgdorfer Stadtrat, der am 15. Dezember 2008 geschlossen der neuen Localnet-Arena zustimmte, konnte der Betrieb der alten KEB bis am 7. März 2010 aufrechterhalten werden. Mit einem würdigen Schlussevent ging bei starkem Schneefall ein Stück Burgdorfer Geschichte zu Ende.

Rückbau der Anlage / Liquidation der AG

Mit dem Ja des Burgdorfer Stadtrates zum Neubau einer neuen Eissportanlage begann im Verwaltungsrat der KEB AG die Planung zur «Beerdigung» der alten, um nicht zu sagen überalterten und bald ausgedienten Kunsteisbahn an der Neumattstrasse in Burgdorf.

Die Burrgemeinde Burgdorf ist Eigentümerin und Baurechtsgeberin des KEB-Areals. Der Baurechtsvertrag läuft am 30. Juni 2013 ab. Seit Sommer 2010 beschäftigt sich ein eigens zusammengestellter Liquidations-Ausschuss der KEB AG mit den bevorstehenden Rückbauarbeiten.

Das für die Kühlung der Pisten bzw. der Eisfelder benötigte und giftige Ammoniak war bereits unmittelbar nach Betriebsschliessung durch eine Spezialfirma abgepumpt sowie fachmännisch und vorschriftsgemäss entsorgt worden. Auch das kostenintensive Alarmsystem konnte umgehend bei sämtlichen involvierten Stellen abgemeldet und die Alarmanlage abmontiert werden. Seither besteht für Personal und Anwohner absolut kein Risiko mehr durch die Anlage.

Keine Zwischennutzung der Anlage

Aufgrund der Tatsache, dass auf dem Areal der KEB eine intakte (Curling-) Halle mit Restaurant steht, dass zwei möglicherweise nutzbare Betonpisten vorhanden sind und – wenn auch veraltete – Garderoben und Duschen benutzt werden könnten, hat der VR der KEB AG abgeklärt, ob eine Zwischennutzung des Areals bis zum Abbruch der Gebäulichkeiten denkbar wäre, zumindest bis zum Ablauf des Baurechtes auf Mitte 2013. Für eine zwischenzeitliche Nutzung der Curlinghalle interessierte sich ein Modellautoverein, und auch über einen Jugendtreff wurde diskutiert. Bei den Vertretern der Baudirektion, der Liegenschafts- und Finanzverwaltung der Stadt sowie der Burrgemeinde überwog die Skepsis gegenüber solchen Überlegungen und sie wurden ad acta gelegt.

Mitte Oktober 2010 hat die KEB AG bei den Baubehörden ein Abbruchgesuch eingereicht. Der KEB-Ausschuss hat sich zum Ziel gesetzt, die Einrichtungen und Gebäude bis Mitte 2011 zurückzubauen und auf diesen Termin das gesamte Terrain «ebenerdig», wie es im Baurechtsvertrag formuliert ist, der Landeigentümerin Burrgemeinde Burgdorf zurückzugeben und den Baurechtsvertrag aufzuheben. Eine Lösung für den hinter der Curlinghalle gelegenen Armbrustschiessstand muss noch ausgehandelt werden. Seitens KEB und Burrgemeinde ist der Einbezug dieser Anlage in den Gesamtrückbau ein prioritäres Anliegen. Um hohe Kosten für die Entsorgung von Sondermüll zu vermeiden, wurden im Mai 2010 die Kühlrohre in beiden Aussenpisten und in der Curlinghalle fachgerecht durch eine Spezialfirma durchgespült. In der späteren Rückbauphase werden die Eisenrohre an Ort vom Beton getrennt und können auf diese Weise zu wesentlich günstigerem Tarif der Deponie übergeben werden.

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt...

Während der Publikationsphase des Rückbaugesuches wurde der VR-Ausschuss der KEB AG mit einem überraschenden Anliegen konfrontiert. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Kunsteisbahn, auf dem alten Zeughausareal, baut die ARGE TU PPP Burgdorf, auf der gegenwärtig grössten Baustelle im Kanton Bern und mit einer gigantischen Bausumme von 150 Millionen Franken, ein Verwaltungsgebäude für den Kanton Bern. Die Bauleitung rechnet damit, dass für den Innenausbau dieser Grossanlage im Jahr 2011 zeitweise gegen 400 Handwerker tätig sein werden. Die dort eingesetzten Arbeitskräfte kommen täglich mit dem Privatauto zur Baustelle und müssen einen Parkplatz suchen. Vorausschauend hat sich die Bauleitung der Firma Marti GU dieser Problematik angenommen und der KEB AG und der Baurechtsgeberin Burgergemeinde Burgdorf ihr Anliegen vorgebracht, nämlich für zeitlich beschränkte Dauer das KEB-Areal als Parkplatz für Privat-PWs benützen zu dürfen. Insbesondere zum Schutz der Anwohner im Quartier haben die Verantwortlichen dieses Gesuch wohlwollend geprüft. In der Zwischenzeit konnten die fünf eingegangenen Einsprachen erledigt und die Bewilligung für diese sinnvolle Zwischennutzung erwirkt werden. Für die rund 200 Parkplätze auf den drei Betonpisten des KEB-Areals kann eine geordnete Parkierungsordnung erstellt werden. Die ARGE hat sich vertraglich verpflichtet, nach Benützung der Parkgelegenheiten im Frühjahr 2012 den Rückbau des KEB-Areals durchzuführen. Dass das KEB-Areal nochmals eine sinnvolle Verwendung findet, ist erfreulich und bedeutet für die beteiligten Parteien (Stadt, KEB AG, Burgergemeinde und Quartierbewohner) eine erfreuliche Win-win-Situation. Dass die altehrwürdige Sportanlage nun anstatt im Jahr 2011 erst 2012 definitiv abgebrochen wird, ist nebensächlich.

Altlasten

Häufig kommt es beim Aushub eines Geländes für Landeigentümer und Bauherren zu negativen Überraschungen hinsichtlich Altlasten. Die Burgergemeinde Burgdorf verlangte von der KEB AG, dass das Terrain auf Altlasten geprüft wird, welche allenfalls durch den Betrieb der Kunsteisbahn entstanden sein könnten. Die KEB AG hat das ganze Gelände mit einer aufwändigen Analyse auf mögliche Schadstoffe untersuchen lassen. Das Ergebnis ist nicht eben erfreulich, finden sich doch in diesem 50-jährigen Areal nach heutigen Erkenntnissen diverse schadstoffhaltige Materialien in den Baustoffen, welche vorschriftsgemäss und kostspielig entsorgt wer-

den müssen. Dank Analyse und detaillierter Kostenzusammenstellung sollten für die KEB nun weitere unangenehme Überraschungen ausbleiben.

Liquidation der Aktiengesellschaft

An einer der nächsten Generalversammlungen der KEB AG werden die Aktionäre, welche im Jahre 1962 wesentlich zur Gründung und als Gemeinschaftswerk zum Zustandekommen einer Kunsteisbahn Burgdorf beigetragen haben, über die Liquidation der Aktiengesellschaft abzustimmen haben. Leider werden ab diesem Datum die Aktien wertlos sein, trotzdem meinen wir, dass dieses Geld für eine gute Sache investiert war.

Besondere Marchsteine und Verdienste

Aus der nahezu 50-jährigen Geschichte der alten Kunsteisbahn gilt es, einige besondere Verdienste hervorzuheben:

Ab 1974 hat Verena Lüthi das Restaurant geführt und ihr Ehemann Godi Lüthi gleichzeitig als Eismeister gewirkt. Der tolle Einsatz der beiden während über 25 Jahren verdient spezielle Anerkennung. Mit Freude können wir feststellen, dass Frau Lüthi auch heute noch regelmässig bei Meisterschaftsspielen für den EHCB an der Kasse im Einsatz ist.

Ein herzlicher Dank gilt den zum Teil langjährigen Mitarbeiterinnen der KEB. Madeleine Tschan und Bethli Liechti zählten viele, viele Jahre als treue Kassierinnen quasi zum Inventar der KEB; wie auch ihre Nachfolgerinnen Anna Rentsch, Margrit Hofer und Elvira von Gunten haben sie für freundlichen Empfang am Kassenhaus gesorgt. Sie haben auch dazu beigetragen, dass das Kässeli der KEB AG regelmässig gespeist wurde.

Weitherum war bekannt, welch gute Eisqualität seit Jahren auf der Eisbahn in Burgdorf «hergezaubert» wurde. Dafür waren bis zuletzt die drei Eismeister Jürg Kauz, Jürg Hug und Ernst Reber verantwortlich. Ihnen gebührt grosser Dank, denn sie waren es, welche seit Jahren bei jeder Witterung für gute Eisaufbereitung sorgten und dem Unterhalt der ganzen Anlage ihren vollen Einsatz geschenkt haben. Eismeister Jürg Kauz konnte 2010 ein besonderes Dienstjubiläum feiern, nämlich 35 Jahre KEB! Dazu herzliche Gratulation und vielen Dank an das ganze Team für die Zusammenarbeit und alles Gute bei der neuen Arbeitgeberin in der Localnet-Arena.

Danken möchten die Verantwortlichen der KEB AG an dieser Stelle allen Besucherinnen und Besuchern, welche die KEB seit Jahren rege benutzt haben. Den zahlreichen Kindern, aber auch ihren Eltern, welche die Kids regelmässig zur KEB begleitet haben, besten Dank!

Fr. 5320097.25 Ertrag aus Eisvermietung – erfolgreiche Vereine

Dank gebührt den Vereinen und ihren Mitgliedern, welche seit Beginn im Jahr 1964 und bis zum Schluss die Eisflächen und die Garderoben gemietet und mehr oder weniger auch prompt bezahlt haben.

Der Verfasser des Jahrbuchartikels hat aus den Geschäftsberichten der KEB AG von 1964 bis 2010 die «Einnahmen aus Vertragseis» – also Eisvermietungen für Trainings und Matches – zusammengezählt:

Fr. 5320097.25 haben die Platzvereine Eishockeyclub, Eislaufclub, Curlingclub, Old Kyburgers sowie die Gastclubs EHC Koppigen, SV Lyssach, SV Schafhausen, Firmen-Sport, Ice Eagles usw. als Eismiete überwiesen. Das ergibt für die 46 Betriebsjahre durchschnittliche Mieteinnahmen von rund Fr. 115000.– pro Saison.

Sportliche Erfolge der einheimischen Vereine CCB, ECB und EHCB

Der Curlingclub Burgdorf hat nebst erfolgreichen Teams auch einzelne starke Nachwuchsspieler hervorgebracht. Erfolgreiche Juniorenbewegung mit bisher sechs Silbermedaillen an Schweizermeisterschaften und im Jahr 2009 sogar Gold; Teilnahme im gleichen Jahr an Junioren-WM in Kanada mit hervorragendem 6. Schlussrang. Als erfolgreichste Einzelspieler sind Roland Moser, Michael Bösiger und David Bärtschiger zu nennen.

Der Eislaufclub Burgdorf umfasst gegenwärtig zehn Teams (Wettkampf-, Show- und Hobbyteams) und führt jährliche Kinderkurse mit durchschnittlich ca. 100 Kindern durch. Gewinn zahlreicher Schweizermeistertitel mit verschiedenen Teams; 2010 Teilnahme an Junioren-WM in Göteborg mit ausgezeichnetem 11. Schlussrang. Anfang 2011 eroberten sowohl die Cool Dreams Novice als auch die Cool Dreams Junior den Schweizermeistertitel. Der Eishockeyclub Burgdorf schaffte in der Saison 1965/66 den Aufstieg in die 1. Liga und ist seither immer in der höchsten Amateurliga vertreten. 1974/75 Aufstiegsspiele zur Nationalliga B; nebst 1.-Liga-Mannschaft erfolgreiche Jugendbewegung, aus welcher etliche Eishockeygrössen wie Heinz Huggenberger, Mario Rottaris, Pascal Sommer, Marc Reichert, Martin Stettler, Pascal Berger, Daniel Steiner, Alain Berger, Olivier Schäublin usw. hervorgegangen sind.

Die vielen sportlichen Erfolge der Burgdorfer Vereine entschädigen damit sowohl die ehrenamtlich tätigen Vereinsführungen, Trainer und Trainerinnen, die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer als auch die Aktiven und zahlreichen Junioren für ihren Einsatz für eine gute Sache in allen Burgdorfer Eissportvereinen.



Beginn Rückbau der KEB-Anlage: Abmontieren der Kunststoffbanden 2010



2011 dienen die Betonpisten interimistisch als Parkplatz für die benachbarte Grossbaustelle auf dem ehemaligen Zeughausareal (Fotos: Andreas Zumstein)

Die wichtigsten Daten rund um die Kunsteisbahn AG Burgdorf

- 16.10.1956 Gesuch Initiativkomitee an Gemeinderat der Stadt Burgdorf
- 06.03.1957 Ablehnung des Gemeinderates mit der Begründung, Priorität hätten Saalbau und Schiessstand (beides nie zustande gekommen!)
- 29.04.1959 Gründung Eishockeyclub Burgdorf EHCB
- 31.12.1959 Initiativkomitee für eine KEB wählt Ernst Albrecht zum Präsidenten
- 21.02.1962 Gründungsversammlung Kunsteisbahn AG Burgdorf; Initiant und Gründungspräsident: Ernst Albrecht
- 20.05.1963 Spatenstich und Baubeginn der KEB Burgdorf
- 22.11.1963 Guss der grossen Piste – Todestag von J.F. Kennedy
- 02.01.1964 Eröffnung der KEB (grosse Piste)
- 28.01.1964 Gründung des Eislaufclubs Burgdorf ECB
- 27.02.1964 Gründung des Curlingclubs Burgdorf CCB
- 01.09.1964 Guss Betonplatte der kleinen Piste
- 21.10.1964 Beginn der ersten Vollsaison mit zwei Pisten
- 15.10.1965 Eröffnung des provisorischen Erfrischungsraumes
- Saison 65/66 Aufstieg des EHC Burgdorf in die 1. Liga
- 30.04.1973 Rücktritt von Ernst Albrecht als Präsident der KEB AG, Nachfolger Alfred Brechbühl, städt. Liegenschaftsverwalter
- 01.02.1974 Eröffnung KEB-Restaurant, Neubau Garage und Werkstatt
- 25.10.1976 Eröffnung der neuen Curlinghalle, 4680 Tage nach Gründung des CCB erstes Spiel in eigener Halle
- 30.04.1983 Rücktritt von Alfred Brechbühl als Präsident der KEB AG, Nachfolger Ralph Schoch
- 25.08.1995 Rücktritt von Ralph Schoch als Präsident der KEB AG, Nachfolger Walter Tschannen
- 23.09.2008 Todestag des damaligen KEB-Präsidenten Walter Tschannen, Nachfolger Markus Grimm, bisheriger Gemeindevertreter
- 07.03.2010 Schlussevent und Betriebsschliessung KEB Burgdorf